

Alexander Stankovski

Gegenbilder

für 1 – 7 Instrumente

**(Flöte, Klarinette, Saxophon, Posaune,
Violine, Violoncello, Kontrabass)**

1993/2013

Legende

1.) Allgemeines:

Besetzung und Dauer der "Gegenbilder" sind variabel.

Das vorgesehene Instrumentarium besteht aus Violine, Kontrabass, Flöte, Klarinette, Saxophon und Posaune. Der Violinpart kann auch auf einer Viola gespielt werden, ebenso der Flötenpart auch auf einer Alt- oder Bassflöte und der Klarinettenpart auch auf einer Bassklarinette. Die Wahl des Saxophons ist ebenso freigestellt. Der 2. Teil kann von der Posaune auch durchgehend mit Dämpfer gespielt werden. Es wird eine Tenorbass-Posaune mit Quartventil benötigt (s.u.).

Die Anzahl der Instrumente kann von 1 bis 7 variieren, im Prinzip ist jede Kombination ist möglich, es sollte jedoch auf Ausgewogenheit in Hinsicht auf Dynamik und Register geachtet werden.

Die beiden Teile des Stückes können unterschiedlich besetzt sein.

Es sind auch Versionen für mehrere Instrumente desselben Typs denkbar.

Der erste Teil (I) besteht aus 7 Blättern zu je 10 Systemen. Ein System dauert 10 Sekunden, die Gesamtdauer dieses Teiles beträgt also - je nachdem wieviele Blätter gespielt werden - zwischen 1'40'' und 11'40''.

Die Abfolge der Blätter bzw. der auf einem Blatt notierten Klänge ist den SpielerInnen überlassen und sollte bei jeder Aufführung verschieden sein. Kein Klang darf wiederholt werden.

Der zweite Teil (II) besteht aus 5 Blättern. Jedes Blatt enthält unterschiedliche gestische Modelle, die während des angegebenen Zeitraumes ganz oder teilweise wiederholt, permutiert und variiert werden.

Die Anzahl und Abfolge der Blätter sind ebenfalls frei wählbar. Die Gesamtdauer des zweiten Teiles muss jedoch für alle Instrumente gleich sein und liegt zwischen 30'' und 5'.

Das Stück wird ohne Dirigenten gespielt. Jede(r) SpielerIn braucht eine Stoppuhr, um sich die Zeit gemäß der gewählten Abfolge der Blätter einzuteilen.

Im ersten Teil sollen die Klänge möglichst isoliert und unkoordiniert erscheinen. Die Zusammenklänge sollen sich immer zufällig ergeben.

Im zweiten Teil sind alle Instrumente von Anfang bis Ende ständig in Aktion; Pausen nur, wo sie im Modell enthalten oder spieltechnisch notwendig sind! Mehrere Interpretationansätze sind denkbar: einerseits kann man das Material fokussieren, indem pro Blatt ein oder mehrere Hauptelemente ausgewählt werden, die bevorzugt behandelt werden. Andererseits sind auch Reaktionen der SpielerInnen aufeinander möglich.

Dieser Teil wird nach der vereinbarten Zeit auf ein Zeichen hin abgebrochen.

2. Notation

Die Notation ist durchwegs proportional, räumliche Abstände entsprechen in etwa zeitlichen Dauern. Die Tonhöhen sind nur registermässig angedeutet, je nach ihrer Position zur Mittellinie, die der Mitte des Tonumfangs des Instrumentes entspricht.

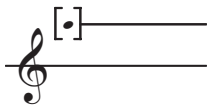
Alle mikrotonalen Zwischenstufen der chromatischen Tonleiter sollen gleichberechtigt einbezogen werden!

ad I)



Alle Klänge sind frei vertauschbar. Verklammerte Systeme jedoch bilden eine Einheit und sollen nicht getrennt werden.

ad II)



Ein Ton im angedeuteten Register wird als Zentralton chromatisch und mikrotonal umspielt; bei den leeren Saiten der Streicher ist das Register variabel.

Posaune

I/5

(Dämpfer nehmen)

mp *starr*

con sordino (wawa)

ppp *mf*

(Dämpfer weg)

pp *sub.*

(Quart höher als der geblasene Ton)

gliss.

mp *pp*

(Dämpfer nehmen) *tacet*

con sordino (cup) (Dämpfer weg)

gliss.

pp *mp*

ppp *p*

ppp

ppp *starr*